



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage 2024-GC-7

TPF Linie Freiburg – Eichholz, Guglera (Bundesasylzentrum Giffers)

Urheber:	Schneuwly Achim / Riedo Bruno
Anzahl Mitunterzeichner/innen:	0
Einreichung:	15.01.2024
Begründung:	---
Überweisung an den Staatsrat:	15.01.2024
Antwort des Staatsrats:	20.08.2024

I. Anfrage

Am 2. April 2018 wurde in Giffers das Bundesasylzentrum Guglera als Ausreisezentrum für Asylanten eröffnet. Die Guglera hat in der Anfangsphase 130 Personen Platz geboten. Die Kapazität wurde später auf 250 Plätze erhöht, bei Bedarf temporär auf max. 300 Plätze.

Die Asylanten benutzen den TPF-Bus auf der Linie Freiburg – Eichholz, Guglera sehr rege.

Aus Sicherheitsgründen wurde die Firma Securiton beauftragt, bei der Bushaltestelle Eichholz, Guglera Personal zu stationieren. Die Securiton ist somit bei Ankunft der TPF-Busse präsent.

Uns sind von der Bevölkerung einige Vorfälle zugetragen worden, die auf dieser Buslinie geschehen seien. Damit Transparenz entsteht, stellen wir dem Staatsrat ein paar Fragen. Die Antworten sollen die in der Öffentlichkeit bestehende Verunsicherung klären.

Wir bitten den Staatsrat, die nachfolgenden Fragen zu beantworten. In Koordination mit der TPF, der Securiton und der Kantonspolizei erhalten wir bestimmt Klarheit über die entstandenen Vorfälle. Wir danken dafür.

1. Welche Erfahrungen wurden bei den TPF nach der Eröffnung des Bundesasylzentrums Guglera in den rund 6 Jahren gemacht, insbesondere auf der Linie Freiburg – Eichholz, Guglera?
2. Wie haben sich die Asylanten im TPF-Bus verhalten? Haben sie die Vorschriften eingehalten (gültige Fahrkarte, Verhalten gegenüber Chauffeuren, Verhalten gegenüber Fahrgästen, ...)? Gibt es eine Statistik über Vorfälle?
3. Trafen Reklamationen und Anzeigen von Fahrgästen (auch bei den TPF) ein? Falls ja, mit welchem Schwerpunkt?
4. Welche Erfahrungen haben die TPF-Chauffeure gemacht (eventuell Beschimpfungen, Drohungen oder andere Unstimmigkeiten)? Gab es krankheitsbedingte Ausfälle von TPF-Chauffeuren aufgrund von solchen Vorfällen?
5. Gab es eventuell Beschädigungen an TPF-Eigentum (Bus und/oder Bus-Mobiliar)?
6. Wie haben sich die Asylanten während der Coronapandemie bezüglich der nationalen Massnahmen verhalten (wurden beispielsweise Gesichtsmasken getragen)?

7. Warum braucht es die Securiton an der Bushaltestelle Eichholz, Guglera?
8. Wäre es angebracht, dass die Securiton im Bus selbst mitfahren und somit ein besseres Sicherheitsgefühl für alle Fahrgäste und die TPF-Chauffeure gewährleisten könnte?
9. Wer zahlt die Fahrkosten für die mit den TPF-fahrenden Asylanten?
10. Wie hoch sind die Kosten für das Aufgebot des Securiton-Personals für diesen Auftrag pro Jahr und wer bezahlt diese Kosten?
11. Existieren auch positive Rückmeldungen seitens der Bevölkerung zum Transport der Asylanten in den TPF-Bussen?

II. Antwort des Staatsrats

Nach Rücksprache mit den Freiburgischen Verkehrsbetrieben (TPF), dem Staatssekretariat für Migration (SEM) und der Kantonspolizei beantwortet der Staatsrat die von den Grossräten Achim Schneuwly und Bruno Riedo gestellten Fragen wie folgt:

1. *Welche Erfahrungen wurden bei den TPF nach der Eröffnung des Bundesasylzentrums Guglera in den rund 6 Jahren gemacht, insbesondere auf der Linie Freiburg – Eichholz, Guglera?*
2. *Wie haben sich die Asylanten im TPF-Bus verhalten? Haben sie die Vorschriften eingehalten (gültige Fahrkarte, Verhalten gegenüber Chauffeuren, Verhalten gegenüber Fahrgästen, ...)? Gibt es eine Statistik über Vorfälle?*

Es gibt zwar keine spezifische Statistik, doch geben die TPF an, dass es zu Beginn tatsächlich Schwierigkeiten und Missverständnisse bei der Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel gab, insbesondere betreffend Kauf von Billetten. Um dem abzuhelpen, wurden Massnahmen ergriffen. Seitdem ist die Situation laut TPF vergleichbar mit der auf anderen Linien des Netzes.

Darüber hinaus sind die Asylsuchenden heute gut über das Verfahren für den Kauf von Billetten des öffentlichen Verkehrs informiert. Sie verfügen beim Bundesasylzentrum über einen Billettautomaten für Fahrten, die nicht durch ihr Streckenabonnement abgedeckt sind (siehe Antwort auf Frage 9).

Die TPF berichten, dass die Zusammenarbeit mit dem Asylzentrum und dem SEM gut funktioniert. Sie stellen auch einen Anstieg der Passagierzahlen auf dieser Buslinie fest. Diese stiegen zwischen 2018 und 2019 – von der Eröffnung des Zentrums bis zum Einbruch wegen der Pandemie – um 4 %. Allerdings kann der Anstieg nicht allein auf die Eröffnung des Zentrums zurückgeführt werden.

3. *Trafen Reklamationen und Anzeigen von Fahrgästen (auch bei den TPF) ein? Falls ja, mit welchem Schwerpunkt?*

Beim Kundendienst der TPF gingen zwei Beschwerden ein; sie betrafen ein Unsicherheitsgefühl bei der Nutzung dieser Buslinie. Es gibt jedoch auf dieser Linie nicht mehr Beschwerden als auf anderen Linien.

Die Kantonspolizei verzeichnete sieben Anzeigen wegen Vermögensdelikten und eine Anzeige wegen eines Delikts gegen die sexuelle Integrität. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Bundesanwaltschaft und dem SEM konnten die Täter identifiziert und bei der zuständigen Behörde angezeigt werden.

Beim Kantonalen Sozialamt (KSA) gingen keine Beschwerden ein.

4. *Welche Erfahrungen haben die TPF-Chauffeure gemacht (eventuell Beschimpfungen, Drohungen oder andere Unstimmigkeiten)? Gab es krankheitsbedingte Ausfälle von TPF-Chauffeuren aufgrund von solchen Vorfällen?*

Wie in den Antworten auf die Fragen 1 und 2 erwähnt, geben die TPF an, dass es anfangs gewisse Schwierigkeiten und Missverständnisse gab, die insbesondere den Kauf von Billetten betrafen. Zwar kann es auch heute noch zu Zwischenfällen kommen, doch kommen diese nicht häufiger vor als auf den anderen Linien des Netzes.

Den zweiten Teil der Frage können die TPF nicht beantworten, weil der Grund einer Arbeitsunfähigkeit in den ärztlichen Zeugnissen nicht angegeben wird.

5. *Gab es eventuell Beschädigungen an TPF-Eigentum (Bus und/oder Bus-Mobiliar)?*

Nein, die TPF haben keine Beschädigungen festgestellt.

6. *Wie haben sich die Asylanten während der Coronapandemie bezüglich der nationalen Massnahmen verhalten (wurden beispielsweise Gesichtsmasken getragen)?*

Die TPF erinnern daran, dass das Tragen von Masken in den öffentlichen Verkehrsmitteln während der Pandemie für alle Benutzerinnen und Benutzer der öffentlichen Verkehrsmittel obligatorisch war. Nach Angaben des Unternehmens wurden die Vorschriften grundsätzlich eingehalten.

Zahlen zu den Ordnungsbussen können von der Kantonspolizei nicht genannt werden. Allerdings wurde gegen zwei Personen ein Anzeigerapport erstellt, weil sie in den öffentlichen Verkehrsmitteln keine Maske trugen.

7. *Warum braucht es die Securiton an der Bushaltestelle Eichholz, Guglera?*

Das SEM teilt mit, dass die Firma Securitas AG mit der Durchführung von Aussenpatrouillen für den Standort Guglera beauftragt wurde. Diese Patrouillen kommen auf Anfrage der Gemeindepolizei und der Standortgemeinde an spezifischen, von den lokalen Partnern definierten Orten zum Einsatz, wodurch das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung erhöht und die Polizei in Konfliktsituationen unterstützt wird. Es handelt sich mit anderen Worten nicht um eine Vorkehrung im Zusammenhang mit der Bushaltestelle.

8. *Wäre es angebracht, dass die Securiton im Bus selbst mitfahren und somit ein besseres Sicherheitsgefühl für alle Fahrgäste und die TPF-Chauffeure gewährleisten könnte?*

Laut TPF geschieht dies nur, wenn es wirklich notwendig ist. Im Übrigen arbeiten sie mit allen Beteiligten sehr gut zusammen und haben die nötige Unterstützung, falls sich die Situation verschlechtern sollte.

9. *Wer zahlt die Fahrkosten für die mit den TPF-fahrenden Asylanten?*

Laut eigenen Angaben organisiert das SEM alle offiziellen Transporte für die im Bundesasylzentrum La Gouglera untergebrachten Asylsuchenden (Arzttermine, Transfers, usw.). Daneben wird in Absprache mit den TPF, wegen der Abgeschiedenheit des Standorts und um zu einem besseren Zusammenleben der betroffenen Personen beizutragen, allen hier untergebrachten Asylsuchenden ein Monatsabonnement angeboten. Die Kosten für dieses Abonnement werden von den Asylsuchenden und dem SEM getragen.

10. Wie hoch sind die Kosten für das Aufgebot des Securiton-Personals für diesen Auftrag pro Jahr und wer bezahlt diese Kosten?

Das SEM gibt an, dass die jährlichen Kosten je nach Umfang des Sicherheitsdispositivs, das laufend an die Situation angepasst wird, variieren (siehe auch Ausführungen in der Antwort zur Frage 7). Im Jahr 2023 betrug der Gesamtbetrag für die Aussenpatrouillen am Standort Guglera rund 600 000 Franken.

11. Existieren auch positive Rückmeldungen seitens der Bevölkerung zum Transport der Asylanten in den TPF-Bussen?

Die TPF haben hierzu keine Rückmeldungen erhalten.